

Der magnetische Südpol der Erde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **40 (1947)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Nutzungsbedingungen

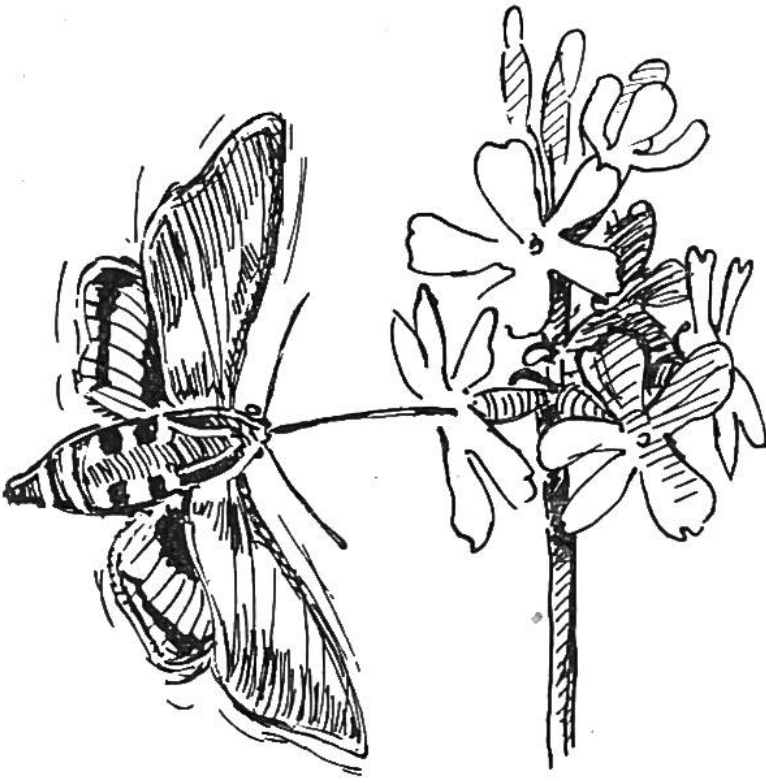
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schwärmer,
Nektar schlürfend.

Nun wünschen wir allen, die sich mit dieser interessanten, aber Geduld erfordernden Arbeit beschäftigen wollen, viel Glück.

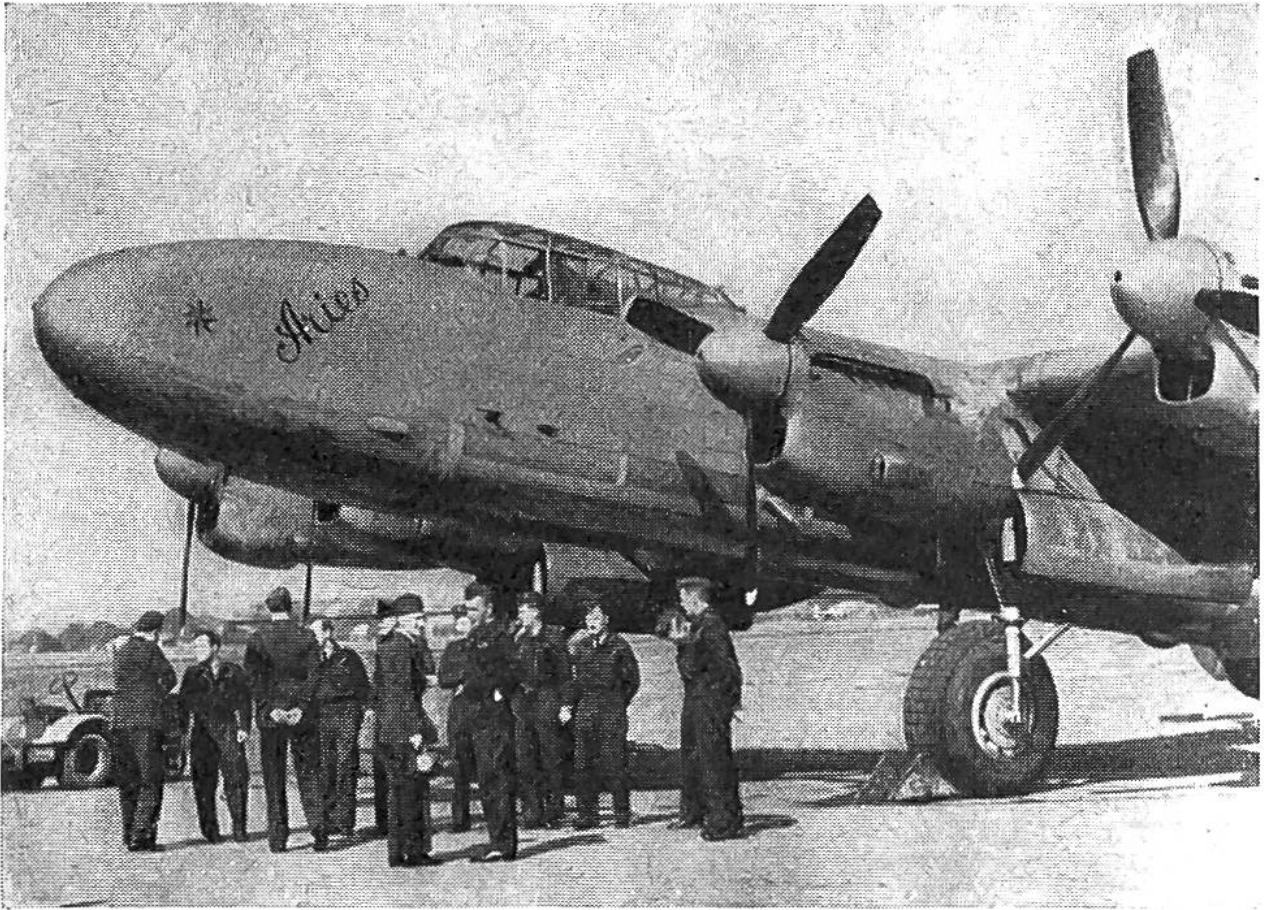
DER MAGNETISCHE SÜDPOL DER ERDE.

Die Spitze der Magnetnadel, die sich nach Norden wendet, heisst Nordpol, die nach Süden weisende Südpol. Nähert man einer Magnetnadel eine zweite in der Weise, dass dem Nordende der einen Nadel das Nordende der andern zugewendet ist, so stossen sie sich gegenseitig ab und stellen sich so, dass dem Nordende der einen das Südende der andern Nadel gegenübersteht. Die gleichnamigen Pole zweier Magnete stossen einander also ab, die ungleichnamigen dagegen ziehen sich an. Der Umstand, dass das Nordende einer Magnetnadel stets nach Norden zeigt, beweist, dass die Erdkugel eine Kraft ausübt, welche die Nadel zwingt, sich so zu richten. Dies lässt erkennen, dass die Erde wie ein grosser Magnet auf die Kompassnadel wirkt. Da auf der Erde alle Magnetnadeln mit ihren Nordspitzen nach Norden zeigen, muss dort der magnetische Südpol des grossen Magneten



Beim Flug zum magnetischen Südpol der Erde breitete sich unter den Flügeln des Flugzeugs ein grandioses Panorama von unberührten Schneebergen aus.

„Erde“ liegen. Er fällt allerdings nicht mit dem geographischen Nordpol zusammen und ändert seine Lage ständig. (Der magnetische Nordpol liegt entsprechend in der Nähe des geographischen Südpols.) Für die Schifffahrt und die Luftfahrt ist es aber von grosser Wichtigkeit zu wissen, wie gross die Abweichung ist. Die Ross-Expedition hatte im Jahre 1831 bei der Entdeckung der Halbinsel Boothia Felix in Nordkanada die Lage des magnetischen Südpols beim Kap Adelaide mit $68^{\circ} 18'$ nördl. Breite und $96^{\circ} 27'$ westl. Länge angegeben. 1928 wurde seine Lage mit $70^{\circ} 30'$ nördl. Breite und $96^{\circ} 46'$ westl. Länge festgestellt. Eine kanadische Luftexpedition, die im Mai 1945 in das nördliche Polargebiet flog, konnte eine neuerlich veränderte Lage beobachten; der verantwortliche Meteorologe fand nach genauen Messungen den magnetischen Südpol etwa 400 km weiter nordwestlich und zwar 2400 km vom geographischen Nordpol entfernt. Ein



Das englische Flugzeug „Aries“ mit seiner Besatzung. Es ist für Flüge in die Polargebiete besonders ausgerüstet.

interessantes Erlebnis hatte der Funker dieser Expedition: er war beim Überfliegen des Pols der erste Radio-Operator der Welt, der bei der Anpeilung das Ergebnis „Null-null-null“ erhielt.



Ein Teilnehmer am Flug in die nördlichen Polargebiete mit dem Sauerstoffgerät für die Atmung in grossen Höhen.